

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 71.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 18. Juni

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Abonnements-Einladung.

auf den

„Gesellschafter“

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal- oder Halbjahrs-Abonnement und bitten wir sämtliche Abonnenten um sofortige Erneuerung ihrer Bestellungen.

Die mannschaften zustimmenden Zuschriften über die Haltung und Tendenz des Blattes mit der wöchentlichen Beigabe des „Blinderstübchens“, läßt uns hoffen, auch in dem neuen Quartal nicht nur die seitherigen Leser wiederzufinden, sondern daß recht viele neue Freunde sich dem Leserkreise anschließen. Wir werden uns bestreben, alle wichtigeren Tagesbegebenheiten in thunlichster Kürze mitteilen, so daß unsere Leser in politischen Dingen stets vertraut sind und nicht nötig haben, größere, teure Zeitungen zu halten. Auch unter der Rubrik „Merke!“ werden die Leser manches finden, das sie unterhalten und belehren wird.

Wie sehr das Blatt aber auch zu

Inseraten

aller Art geeignet ist, möge die Verbreitung desselben in 1400 Exemplaren in und außerhalb des Bezirks beweisen.

In Betreff der Insertions- und Abonnementsgebühren siehe oben am Kopfe des Blattes.

Redaktion und Expedition.

A m t l i c h e s.

N a g o l d.

Aushebungsgeschäft von 1887.

Die Militär-Aushebung seitens der I. Ober-Ersatzkommission findet heuer:

1) am **Dienstag den 5. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr**, der als dauernd untauglich, sowie der zur Ersatz-Reserve I. und II. Klasse in Vorschlag gebrachten Mannschaft und

2) am **Mittwoch den 6. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr**, der als tauglich und aushebungsfähig bezeichneten Mannschaft auf dem Rathaus in Nagold statt, und erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, die vor die I. Ober-Ersatzkommission zu beordernden Militärpflichtigen, über welche ihnen besondere Verzeichnisse zukommen werden, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile an genannten Tagen **vormittags 8 1/2 präzis mit ihren Lösungsscheinen** versehen auf dem Rathaus in Nagold zu erscheinen haben; auch wollen die Militärpflichtigen vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 64, Ziff. 3 der Ersatz-Ordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird und § 70 Ziff. 6 vgl. mit § 71 Ziff. 2 der Ersatz-Ordnung aufmerksam gemacht werden, wonach die Entscheidungen der I. Ober-Ersatzkommission endgültig sind und jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Auf möglichste **Reinlichkeit** der Militärpflichtigen an Körper und Wäsche ist hinzuwirken.

Wer an **Epilepsie** zu leiden behauptet, hat nach § 64 Ziff. 5 der Ersatz-Ordnung auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen.

Es wird erwartet, daß die Ortsvorsteher ortsfundige Fehler von Militärpflichtigen — geistige Beschränktheit, Epilepsie — so weit solche nicht

schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden und falls dies je in einem Falle unterlassen worden wäre, vor der Aushebung bei dem Unterzeichneten nachholen.

Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß zum **Train** wegen Familien-Verhältnisse nicht designiert wird und derartige Gesuche nicht angenommen werden.

Die **Eröffnungs-Urkunden** der Vorladungen der Militärpflichtigen sind **spätestens bis 25. ds. Mts.** hieher einzusenden.

Die **Beziehung** der H. Ortsvorsteher zum **Aushebungs-Geschäft** wird auch dieses Jahr nicht für erforderlich erachtet.

Schließlich sieht sich der Unterzeichnete wiederholt veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß **Militärpflichtige**, welche ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt auswärts haben, z. B. in einem andern Aushebungsbezirk in Dienst, in Arbeit stehen, auch dort **gestellungspflichtig** und dorthin zu überweisen sind.

Den 15. Juni 1887.

Civil-Vorsitzender der Ersatzkommission:
G ü n t n e r, Oberamtmann.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Den Ortsvorstehern wird ein gedrucktes Exemplar der Nummer 10 des Amtsblattes des I. Steuerkollegiums vom 7. d. Mts., enthaltend einen Erlaß vom 27. v. Mts., Ziff. 556 Kat., betreffend die **Bezeichnung** der Kulturarten in den **Mess-Urkunden** und **Primairkatastern** sowie den **Nachtrag** von Kultur-Veränderungen in den **Flurarten**,

zugehen, um sich mit demselben bekannt zu machen, sich hienach zu achten, auch für **Aufbewahrung** in der **Gemeinde-Registrieratur** Sorge zu tragen.

Den 15. Juni 1887.

N. Oberamt. G ü n t n e r.

Lehrkursus für Hufschmiede.

In der **K. Tierarzneischule** wird nach Verfügung des **K. Ministeriums** des Innern, betreffend den **Bollzug** des Gesetzes vom 28. April 1885 über das **Hufbeschlaggewerbe**, vom 11. Juni 1885, Reg.-Blatt S. 215, ein **12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede** in der **Zeit vom 18. Juli bis 8. Oktober** abgehalten werden. Die **Kosten** des Unterrichts werden von der **Staatskasse** getragen; jedoch haben die **Schüler** für ihren **Unterhalt** selbst zu sorgen. Ein **Staatsbeitrag** wird nicht gewährt. Die **Teilnehmer** an dem **Kursus** haben sich am **Schlusse** des **Unterrichtskurses**, in **Anwesenheit** eines **Delegierten** der **K. Zentralstelle** für die **Landwirtschaft**, einer **Prüfung** zu unterwerfen, von deren **Erstehen** die **Berechtigung** für den **Betrieb** des **Hufbeschlaggewerbes** für den **ganzen Umfang** des **deutschen Reiches** abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese **Gelegenheit** zum **Zwecke** ihrer **weiteren Ausbildung** und der **Berechtigung** zur **Ausübung** des **Hufschmiedgewerbes** benutzen wollen, haben sich bei der **unterzeichneten Stelle**, welche im **Einverständnis** mit der **K. Zentralstelle** für die **Landwirtschaft** über die **Zulassung** zu dem **Kursus** entscheidet, **längstens bis zum 1. Juli** zu melden.

Nähere **Bedingungen** s. **Staats-Anz.** Nr. 136. **Stuttgart**, den 6. Juni 1887.

Direktion der **K. Tierarzneischule**:
F r i e d e r.

Die Annahme der Brauntweinsteuervorlage.

Der Reichstag hat die **Brauntweinsteuervorlage** angenommen, mit sehr großer Mehrheit und im Wesentlichen doch nach dem von der Reichsregierung eingebrachten Entwurfe. Herr v. Scholz, der preussische Finanzminister, mag freudreiche Tage verlebt haben; er ist bekanntlich der Autor der gesamten Brauntweinsteuergesetzgebung der letzten Jahre, und drei Gesetze sind vom Reichstage verworfen worden, bevor es ihm gelang, die Zustimmung des Parlamentes zu der neuen Steuer zu gewinnen. Daß eine Vermehrung der Reichseinnahmen nach der Vermehrung der Friedensstärke der Armee um 41 000 Mann stattfinden mußte, war selbstverständlich; auch außerdem hat der Reichstag noch neue Ausgaben beschlossen, die gedeckt sein wollten, und zum Schluß kam noch die Beseitigung des gähnenden Defizits, von welchem besonders der preussische Staatsäckel arg in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die neue Brauntweinsteuer belegt ein gewisses Quantum der Spiritusproduktion bekanntlich mit einer Verbrauchsabgabe von 50 Mark pro 100 Liter; was darüber hinaus produziert wird, zahlt 70 Mark pro 100 Liter reinen Alkohols. Ueber die Höhe des Steuerertrages differieren die Ansichten. Die Regierung schätzt die reine Mehreinnahme auf rund 95 Millionen; von anderer Seite meint man, es würden wohl 120 Millionen herankommen. Die laufenden Ausgabeerhöhungen aus der Soldatenvermehrung, das Defizit und neu beschlossene Ausgaben machen etwa 60 Millionen aus, so daß also abzuwarten ist, welche neuen Bewilligungen noch à Conto der Brauntweinsteuer gefordert werden.

Das neue Steuergesetz steht nicht endgültig für alle Zeiten in allen seinen Punkten fest. Alle drei Jahre soll eine Revision des Abgabensatzes des Quantum stattfinden, welches zu dem niedrigeren Steuersatz von 50 S pro Liter produziert werden darf. Wie wir alle paar Jahre eine neue Sozialisten-Debatte im Reichstage haben, so wird sich also nun auch alle drei Jahre eine neue Brauntwein-Debatte abspielen. So lange die Reichsregierung eine feste Mehrheit in der Volksvertretung besitzt, werden diese Revisionen sich ohne weitere Schwierigkeiten abspielen; denn nachdem nun einmal die Erhöhung der Brauntweinsteuer beschlossen ist, werden die Mehrheitsparteien auch nicht ihr eigenes Werk nach drei Jahren wieder zerstören. Wendet sich aber einmal in späterer Zeit die Zusammensetzung des Reichstages, was ja heute freilich noch gar nicht zu beurteilen ist, so liegt in dieser Revision der Keim zu Konflikten. Es sieht da fast ganz so, wie beim Militärseptennat. Auf jeden Fall ist die dreijährige Revision aber eine ganz praktische Einrichtung. Mit der Annahme des Brauntweinsteuergesetzes durch den Reichstag ist abermals ein Weg betreten, der nicht in seinem ganzen Verlauf absehbar ist, und eine alte Vorsichtsmaßregel lehrt, man soll eine Thür nicht eher verschließen, bevor man nicht weiß, was dahinter steckt. Vielleicht verläuft das neue Gesetz in seinen Folgen ganz glatt, vielleicht ergeben sich aber auch Schwierigkeiten.

Vor Allem angenehm ist es, daß mit dem neuen Gesetz der schon Jahre andauernden Steueranregung hoffentlich endlich der Abschluß gegeben ist. Finanzminister v. Scholz sprach allerdings am Dienstag Worte aus, welche man so deuten kann, als ob die Reichsregierung in fernerer Zeit eine abermalige Erhöhung der Brauntweinsteuer vorschlagen würde. Und daß die Worte so gedeutet sind

beweisen die verschiedenen Erklärungen von Parteiführern, welche aussprachen, daß sie mit dieser Vorlage die Branntweinsteuerfrage als abgeschlossen betrachten. Herr von Hüne sprach das Namens des Teiles der Zentrumspartei aus, welcher die jetzige Vorlage angenommen, Herr Riquel Namens der Nationalliberalen, Herr von Kardorff, Namens der Freikonservativen. Nach diesen Erklärungen könnte also die Reichsregierung auf eine abermalige Erhöhung der Branntweinsteuer nur sehr schwer rechnen, und eine neue Steuervorlage würde, ohne furchtbar zwingende Gründe, keine Sympathien im Reiche finden, denn es ist eine alte Sache, daß allzu scharf schartig macht. Indessen ist auch kein Anlaß vorhanden, angesichts des bevorstehenden Hochsommers und der Hundstage mit Gewalt über die Frage der Möglichkeit neuer Lasten die Köpfe sich zu zerbrechen, warten wir ab, was die Zeit bringt. Zur Branntweinsteuer kommt noch die Vermehrung der Zuckersteuer, aus welcher eine Erhöhung der Reichseinnahmen um 45—50 Millionen erhofft wird. Das Reich wird immer erweiterte Bedürfnisse erhalten, im Hintergrunde erscheint immer deutlicher das Projekt der Alters- und Invalidenversorgung für Arbeiter, aber die mindestens 150 Millionen neu bewilligten Steuern, resp. noch zu bewilligender Steuern, sind auch eine gewaltige Summe, über deren Verbrauch zuletzt doch immer wieder der Reichstag selbst zu bestimmen hat, und diese Bestimmungen können nächsten Herbst erst kommen.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Tübingen. (Tagesordnung zu den Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals.) Den 17. Juni: 1) Strafsache gegen den verheir. Maurer Aug. Hahn von Eichenzell wegen Fälschung einer öffentl. Urkunde. 2) Strafsache gegen Christine Marg. Behler, Köcherstochter von Ruffingen, wegen Kindstiftung. Den 18. Juni: 3) Strafsache gegen den verheir. Flaschner Fr. Renz von Dettingen (Wach), wegen versöhl. Körperverletzung und dadurch verursachter Tötung. Den 20. Juni: 4) Strafsache gegen den verheir. Weber und vorm. Polizeibedienten J. G. Schmid von Osterdingen, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. 5) Strafsache gegen den verheir. Bäcker und Wirt G. Walker von Neumüller (Calw) wegen Meineids. Den 21. Juni: 6) Strafsache gegen den verheir. Müller und Bauern J. Fr. Mertle von Pfanzweiler, Gemeinde Feldbrennach (Neuenbürg), wegen Widerstands gegen einen Forstbeamten. Den 22. Juni: 7) Strafsache gegen den verheir. Holzhändler und Sägmühlebesitzer Chr. Gottl. Barth von Calmbach, wegen Meineids. Den 23. Juni: 8) Strafsache gegen den verheir. Bauern Matth. Mayer von Bronnen (Neulingen) und dessen Ehefrau Anna Maria Mayer, geb. Ader, wegen Brandstiftung. Den 24. Juni: 9) Strafsache gegen den verheir. Chr. Goller von Pflummern (Neulingen), wohnhaft in Wägerlingen, wegen Brandstiftung. Den 25. Juni: 10) Strafsache gegen den verheir. Buchbinder Wilh. Aug. Ed. Böhmig von Hannover, in Neulingen wohnhaft, wegen Fälschung einer öffentl. Urkunde in gewinnstüchtiger Absicht.

Stuttgart, 15. Juni. Es steht jetzt definitiv fest, daß S. M. der König am Samstag Vormittag nach Friedrichshafen abreist. Ihre Maj. die Königin bleibt indessen noch bis Anfang des nächsten Monats hier auf der Villa Berg. Dann erst wird die Königin dem königl. Gemahl folgen.

Die des Hochverrats angeklagten Elsäßer in Leipzig scheinen sich das alte bedenkliche Sprichlein zu Gemüt gezogen zu haben: Si sociati, noga, das heißt, wenn Du's gethan hast, leugne. Der hochintelligente Fabrikdirektor Köchlin giebt zwar zu, in Paris zur Patriotenliga getreten, seine Beiträge gezahlt und die verschiedenen Zeitungen der Liga bezogen und gelesen und für die Zwecke derselben in Mülhhausen geworden zu haben, beteuert aber, an eine gewalttätige Losreißung des Elsaß von Deutschland habe er nicht geglaubt, eher daran, daß Deutschland in Geldverlegenheit komme und Elsaß-Lothringen Frankreich verlaufen werde. Auch der reiche Angeklagte Blech meinte, die Patriotenliga habe bloß den Elsäßer Patriotismus heben wollen und Elsaß durch friedlichen Vertrag zurückgewinnen wollen; wie? das wußte er selber nicht. Gambetta sei er sehr befreundet gewesen und habe zur Errichtung eines Denkmals für denselben 10 000 Frks. und zur Gründung von Pariser Zeitungen 40 000 Frks. hergegeben. Ein Arg hätten sie nicht dabei gehabt, obwohl sie gewußt, daß die betreffenden Zeitungen verboten waren.

Leipzig, 16. Juni. Oberreichsanwalt Tessen-dorf beginnt sein Plaidoyer, indem er zunächst die Anklage gegen Humbert und Freund zurückzieht. Die übrigen Angeklagten bittet er wegen Hochverrats zu bestrafen und zwar beantragt er — unter Ausschluß mildernder Umstände — gegen Köchlin 2 Jahre und gegen Jordan 1½ Jahre Festung;

gegen Blech 3 Jahre, Schiffmacher 2 Jahre 6 Monate und gegen Trapp und Reibel je 2 Jahre Zuchthaus.

Schnebele soll nun doch noch vor dem Reichsgerichte figurieren. Wie man dem „Berl. Tagebl.“ aus Leipzig schreibt, beginnt vor dem Reichsgericht am 4. Juli die Verhandlung gegen Klein und Genossen, die angeklagt sind, landesverräterische Handlungen auf Anstiftung von Schnebele begangen zu haben.

Leipzig. Die Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes wird anfangs September stattfinden. Kaiser Wilhelm hat dem Vernehmen nach die Absicht, an der Feierlichkeit teilzunehmen.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Die Frankf. Ztg. meldet aus Budapest: Offiziös wird gemeldet, daß von einer Zusammenkunft Franz Josephs mit dem Zaren nichts bekannt ist; der Kaiser von Oesterreich wird hingegen zweifellos den Kaiser Wilhelm in Gastein besuchen. Dieser Zusammenkunft wird eine Besprechung Kalnothys mit dem Fürsten Bismarck vorausgehen.

Berlin, 13. Juni. In namentlicher Abstimmung wird § 1 des Branntweinsteuergesetzes mit 212 gegen 78 Stimmen in der Fassung der Kommission angenommen. Derselbe lautet demnach: § 1. Der im Gebiete der Branntweinsteuergemeinschaft hergestellte Branntwein unterliegt vom 1. Oktober 1887 ab einer Verbrauchsabgabe und zu diesem Zwecke der steuerlichen Kontrolle. Die Verbrauchsabgabe beträgt von einer Gesamt-Jahresmenge, welche 4,5 Liter reinen Alkohols auf den Kopf der bei der jedesmaligen letzten Volkszählung ermittelten Bevölkerung des Gebietes der Branntweinsteuergemeinschaft gleichkommt, 0,50 M für das Liter reinen Alkohols, von der darüber hinaus hergestellten Menge 0,70 M für das Liter reinen Alkohols. Die Gesamt-Jahresmenge, von welcher der niedrigere Abgabefuß zu entrichten ist, sowie der Betrag des niedrigeren Abgabefußes selbst sollen alle 3 Jahre einer Revision unterliegen. Von der Verbrauchsabgabe befreit und bei Feststellung der nach dem Vorstehenden maßgebenden Jahresmenge außer Ansatz bleibt: 1) Branntwein, welcher ausgeführt wird; 2) Branntwein, welcher zu gewerblichen Zwecken, einschließlich der Essigbereitung, zu Heil-, zu wissenschaftlichen oder zu Puz-, Heizungs-, Koch- oder Beleuchtungszwecken verwendet wird, nach näherer Bestimmung des Bundesrats. Die Brauereibesitzer sind gegen Uebernahme der Kosten berechtigt, die amtliche Denaturierung ihres Branntweins in ihren Brennereien zu verlangen.

Berlin, 13. Juni. Die Vertreter von Bayern, Württemberg und Baden haben in der letzten Sitzung der Branntweinsteuer-Kommission erklärt, daß ihre Staaten, von deren Entschliebung es bekanntlich infolge ihres Reservatrechts abhängt, ob sie in die Branntweinsteuergemeinschaft eintreten und sich unter das neue Gesetz wollen oder nicht, kaum in der Lage sein werden, schon zum 1. Oktober d. J. den Beginn der Gültigkeit des neuen Gesetzes zu bewirken. Man kann sich das denken; es sind Ausführungsbestimmungen zu erlassen, Baulichkeiten zu errichten u. und vorweg die Landtage um ihre Zustimmung zu befragen. Man wird also mit einem späteren Eintritt der drei Südstaaten zu rechnen haben. Der württembergische Landtag wird ungefähr im September zusammentreten, um sich in der Branntweinfrage schlüssig zu machen.

Berlin, 16. Juni. Staatssekretär v. Böttcher stellte für die Winteression die Vorlegung eines Gesetzes über Alters- und Invalidenversorgung in Aussicht.

Berlin, 16. Juni. Dr. Morell Madenzie untersuchte den deutschen Kronprinzen unmittelbar nach dessen Ankunft in Norwood und fand den Hals in höchst befriedigendem Zustand; die Wucherung ist seit letzter Untersuchung Madenzies nicht gewachsen. — Die Krankheit des Reichskanzlers ist zwar schmerzhaft, aber durchaus unbedenklich.

Berlin, 16. Juni. Der Reichskanzler ist nach Friedrichshafen abgereist.

Eine umfassende Armenstatistik des Deutschen Reiches ist vom kaiserlichen statistischen Amte jetzt zum ersten Male ausgearbeitet worden. Die Statistik stellt die Zahl der Verpflegten nach Provinzen und Ländern und die Summen dar, welche in der öffentlichen Armenpflege von Staat und Kommunen — also mit Ausschluß der zahlreichen privaten Wohlthätigkeits- und Armenunterstützungsvereine — ausgegeben worden sind. Die Bearbeitung des Materials ist beendet und demnächst eine Veröffentlichung des Ergebnisses zu erwarten.

Die Stadt Gelsenkirchen hat am vergangenen Freitag einen sehr ersten Anblick; von allen Häusern wehten schwarze Fahnen, alle Läden waren geschlossen. Es wurden die auf der See „Hibernia“ verunglückten Bergleute beerdigt. Von den 52 Toten wurden 39 in einem Massengrab auf dem katholischen und 12 in einem solchen auf dem evangelischen Friedhof beerdigt, eine Leiche kam nach Wattensteindt. Im Gefolge befanden sich wenigstens 10 000 Personen. Durch

das Unglück sind 43 Frauen zu Witwen geworden, 80 Kinder unter 14 Jahren beklagen den Verlust ihrer Väter.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Juni. Ueber das tragische Geschick der Herzogin von Mencon verlautet, daß der Irren der 40-jährigen Frau heilbar sei. Das Gemütleiden soll nach dem Selbstmorde des Königs Ludwig von Bayern, mit dem die Herzogin kurze Zeit verlobt gewesen, ausgebrochen sein.

Aus Temesvar wird unterm 13. ds. gemeldet: Im Dorfe Ligel im Temeser Komitat schlug während eines furchterlichen Gewitters der Blitz in ein Wohnhaus und tötete 4 Personen.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Die „Lanterne“ veröffentlicht — wie es heißt, vom General Boulanger herrührende — Mitteilungen über die Opfer an Geld und Menschen, die Tonkin gekostet hat. Die Verluste an Toten und dienstunfähig gewordenen werden auf mehr als 30 000 beziffert. Für 1885, 1886 und die vier ersten Monate des laufenden Jahres betragen die vom Kriegsministerium allein geleisteten Mehrausgaben 95 Mill. Frks. (in 28 Monaten). Für Truppenbeförderungen wurden 43 Millionen gezahlt. Die Beschädigungen der Panzerschiffe u. c. sind mit einem Gesamtbetrage von 50 172 364 Fr. aufgeführt. Der Minderwert der Flotte (nach Abzug der Neubauten) von 1884—1886 beläuft sich auf 46 289 744 Frks.

Der Kriegsminister Ferron beabsichtigt, den dreijährigen Militärdienst durch ein Spezialgesetz schon für Neujahr 1888 einzuführen.

Ein ander Städtchen, ein ander Mädchen, singt Goethe in seinem Hufarenlied. Kehllich scheint den Pariser Offizieren mit Boulanger zu ergehen. Raum war er aus dem Sattel oder doch vom Ministerstuhl gefallen, so haben sie sein Bild aus dem Militär-Kajino entfernt; ein Zeichen, daß er ihnen nicht ans Herz gewachsen war. Freilich, es müßte eine ganze Gemäldegallerie werden, wenn sie jeden Kriegsminister seit 1871 aufhängen würden.

Zwischen Paris und Brüssel, also auf eine Entfernung von 328 Kilometern, sind Versuche mit einem neuen Telephon gemacht worden, welches von dem Deutsch-Amerikaner Dr. Kornelius Herz erfunden ist. Der neue Apparat zeichnet sich durch seine kompendiöse Einfachheit aus. Obgleich kaum größer als ein gewöhnlicher elektrischer Laithnopf, übermitteln er die menschliche Stimme auf diese weite Entfernung so deutlich, wie das beste der jetzt gebräuchlichen Mikrophone. Die Ingenieure des französischen und belgischen Telegraphen, welche den neuen Apparat probierten, der mikroskopische Telephonhören benannt wird, haben ihn für eine bedeutende Verbesserung der bisherigen erklärt. Jedes Wort des Gesprochenen, welches auf die weite Entfernung über eine Stunde lang geführt wurde, wurde mit bemerkenswerter Deutlichkeit vernommen, und es fand keine einzige Unterbrechung statt. Der Apparat soll für vier Franks herzustellen sein.

Belgien.

In Brüssel wird jetzt ziemlich allgemein angenommen, König Leopold werde direkt das Ministerium veranlassen, den Kammern eine Vorlage wegen Einführung der allgemeinen Militärpflicht zu unterbreiten. Will die Kammer nicht darauf eingehen, soll Auslösung erfolgen.

Brüssel, 15. Juni. Anlässlich der Debatte über die Maasbefestigung brach gestern in der Kammer ein unerhörtes Ständal aus. Abg. Frère-Orban und Ministerpräsident Bonaert beschuldigten sich gegenseitig, wichtige, die Landesverteidigung betreffende Aktenstücke aus den Staatsarchiven entwendet und andere gefälscht zu haben. Es entstand ein furchterlicher Tumult. Die Linke erhob sich von den Sigen und rief: Löst diese Kammer auf. (Die Maasbefestigung wurde bekanntlich mit 81 Stimmen gegen 41 Stimmen der Linken angenommen.)

England.

London, 16. Juni. Das deutsche Kronprinzenpaar ist hier wohlbehalten eingetroffen. Dem Kronprinzen ist die Reise gut bekommen. Die Besuche unterbleiben einstweilen. Die Teilnahme an den Festen hängt von einer späteren ärztlichen Entscheidung ab.

Rumänien.

Bukarest, 16. Juni. Nach den hier eingegangenen amtlichen Meldungen über die große Feuersbrunst in der Stadt Botschani beträgt die Zahl der eingekerkerten Häuser 800. Sieben Personen sollen umgekommen sein. Das Feuer ist noch nicht völlig bewältigt.

Serbien.

Belgrad, 15. Juni. Der Ministerwechsel hat gestern einige Kundgebungen hervorgerufen. Das Volk durchzog die Stadt mit Musikbänden unter Hochrufen auf Rußland und Vereats auf Garaschanin und Oesterreich. Eine Anzahl Ruhestörer zog vor Garaschanins Wohnung und zertrümmerte die Fenster. Später räumten Gendarmen die Straßen. Ueber das Ministerium erzählt man, daß Niksic erklärt hat, Freundschaft mit Oesterreich, aber auch mit Rußland pflegen zu wollen. Die radikalen „europäisch“ gesinnten Elemente halten nahezu den russisch-liberalen das Gleichgewicht. Artilleriechef General Bobitschewitsch, ein Bruder des Wiener Gesandten, ist mit der Leitung des Kabinetts beauftragt.

Afien.

In Afghanistan scheinen sich die Dinge immer mehr und immer rascher in einer Weise zuzuspitzen, daß England entweder zu einem entschiedenen und kräftigen Vorgehen sich gedrungen sehen oder aber, wenn es dazu sich nicht stark genug fühlt, die ganze Auseinandersetzung russischen Händen überlassen muß. Wie tief eingreifend in die ganze englische Politik und in Englands Machtfrage in Indien dies sein müßte, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung.

Amerika.

Temperenzbewegung. Im Staate Newyork in Amerika hat die Legislatur es durchgesetzt, daß nirgends,

wo Musik veranstaltet wird, Spirituosen (Wein, Bier u. s. w.) verschänkt werden dürfen. Für den Sonntag entwidelt sich diese Mäßigkeitsgesetzgebung zu vollständigem Verbot, nicht einmal im Hotel darf dem Gaste Bier oder Wein verabfolgt werden. Die Folge ist, daß in Newyork während dieses Sommers alle Vergnügungen ruhen. Die Musiker sind ohne Beschäftigung, die Keller feiern, die Besitzer von Vergnügungsetablissemens sind in ernste Bedrängnis geraten. Im Staate Iowa hat die Gesetzgebung ein vollständiges Prohibitions-gesetz erlassen. In der Hauptstadt hat man alle vorhandenen Biervorräte auslaufen lassen, den Bisky ins Wasser gegossen. Im Staate Michigan ist ein Birt zu 40 000 M. Schadenersatz an die Witwe eines Ermordeten verurteilt worden, weil der Mörder sich angeblich in seinem Lokal vorher mit der That getrunken hatte. Im Staate Kansas haben einige Restaurateure, die durch die strenge Gesetzgebung in ihren Verhältnissen zerrüttet wurden, Selbstmord begangen. (Schöne Zustände!)

Handel & Verkehr.

Mim, 16. Juni. (Wollmarkt). Die Zufuhren zu dem heute beginnenden Markte, welche noch fortbauern, betragen bis jetzt 3400 Ztr. Für gute Kaschmirwolle wurde bis jetzt 165 M. gelöst. Aufschlag gegen voriges Jahr 30 M. pro Ztr. Kirchheim u. L., 14. Juni. (Wollmarkt). Bis heute liegen 6-7000 Ztr. Die Wäsche ist schön und rein, und auch die Trockenheit läßt nichts zu wünschen übrig.

Alexei.

— (Ein neues Mittel gegen Hirschschlag). Ein französischer Arzt, welcher lange Zeit in Alger gelebt, hat dem „Figaro“ ein Mittel gegen Hirschschlag mitgeteilt, welches bei den Beduinen in allgemeinem Gebrauch ist. Sobald sich die ersten Symptome des Hirschschlages einstellen, löst man einen Schlüssel

Seezalg in ein wenig Wasser auf und tröpfelt die Mischung in beide Ohren. Es tritt sofort ein allgemeines Wohlbehagen ein und die Entzündungerscheinungen schwinden. In der That ein sehr einfaches Mittel, welches den Militärärzten zum Verjuche empfohlen sei.

— (Die Zentralsonne.) Wädler und auch andere berühmte Astronomen behaupten, daß die Aktjedo der glänzendste Stern in der Gruppe der Planeten, die Zentralsonne der Welt sei, da ihr das Licht das hellste und ihre Masse 117 400 000 Mal größer als die Sonne sei. Letztere braucht 18 200 000 Jahr, um sich ein Mal um die Aktjedo zu bewegen. Diese ist von der Erde so weit entfernt, daß ihr Licht trotz seiner Schnelligkeit 537 Jahre braucht, um zu uns zu gelangen.

„Es ist nicht Alles Gold, was glänzt“,
So hieß das Wort zu früherer Frist;
Dasselbe sei hiermit ergänzt:
„Es glänzt nicht Alles, was golden ist!“

Sachsen-Weininger 7 Pl.-Dose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Kursverlust von ca. 12 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 Pf. v. Stück.

(Siehe das Unterhaltungsbl. N. 29.)

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. W. Röllers'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Goldne Mammuth-Futterrübe.

Eine neue englische Futterrübe mit goldgelbem Fleische, enorm schnell wachsend und dabei ertragreicher und haltbarer wie die englische Riesenfutterrübe. Im Aussehen ist sie der gelben Kohlrübe ähnlich, außerordentlich groß und von hohem Nährwert. Sie ist in ca. 12 Wochen ausgewachsen und bedarf fast gar keiner Bearbeitung. Ausfaat von Mitte Mai bis Mitte August, Ausfaatquantum 2 Kilo pro Hektar. Samen, das 1/2 Kilo zu 2 M. 50 J. versendet nur E. Berger, Internationales Saatgeschäft, Kötschenbroda-Dresden. Anbauanweisung wird beigelegt.



Schmiedefener-Anlagen

in ebenso dauerhafter als praktischer Ausführung als
Einfache und Doppel-Fener
in 6 verschiedenen Größen
liefern als langjähr. Spezialität
G. Schiele & Co.,
Bodenheim-Frankfurt a. M.
Beste Empfehlungen seitens Fachanstaltungen, vieler Maschinenfabriken, staatl. Behörden, Schlosser- & Schmiedmeister u.
Vertreter: **Delisle & Ziegele, Stuttgart.**

Die photographische Anstalt von C. Holländer in Nagold

bringt sich in empfehlende Erinnerung. Photographien in allen Größen in feinsten künstlerischer Ausführung, konkurrenzfähig mit den besten Erzeugnissen großstädtischer Ateliers, aber **bedeutend billiger** als jene. Atelier ist jeden Tag **ohne Unterschied der Witterung** für Aufnahmen geöffnet.

Bandwurm.

Herr Bremider, prakt. Arzt in Glarus befreite mich von einem Bandwurm mit Kopf in 2 Std., nachdem ich verschiedene andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt hatte. Keine Berufshörung! Unschädlich! leicht zu nehmende Mittel! Vorher nicht erforderlich! Behandlung brieflich! Garantie! Halbes Honorar nach Erfolg! Außersuhl, Aug. 1886. Lina Moor Adresse: „Bremider postlag. Constanz.“

Asphalt

Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolierpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Schleiferei

bringe ich in empfehlende Erinnerung. Häckelmesser und kleinere Werkzeuge werden jeden Dienstag und Samstag geschliffen.
J. Brezing, Schmied, b. Hirsch.

! Weingeist !

rein 96%,
empfiehlt trotz fortwährendem Steigen billigt
Hch. Lung, Konditor.

Rohrdorf.
Wegen Entbehrlichkeit ist ein bereits noch neuer



Sopha

zu verkaufen. Näheres durch **Jacob Luz, Sattler.**



Nähmaschine

billig zu verkaufen. Im Holzappel.

Ebhäusen.
Von einer der reellsten Branntweinbrennereien habe ich den Verkauf von **echtem gutem**

Fruchtbranntwein

übernommen und gebe das Doppelliter zu 1 M. 10 J.; bei größerer Abnahme nimmt Bestellungen an, das Liter zu 40 J.

J. Spiek.



Mutter-schwein

verkauft **Glaser Benz.**



Milch-schweine

verkauft am Montag den 20. Juni, abends 6 Uhr, **Untermüller Weif.**

Eber,

6 Monat alt, verkauft zu gleicher Zeit der Obige.

Visitenkarten
fertigt **G. W. Jaifer.**

Agold. Acker-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des **Jakob Hauser**, gew. Hopfenbauers dahier, kommen am nächsten **Montag den 20. d. M., abends 6 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathause zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
41 a 18 qm Hopfenland am Schloßberg, 13 „ 76 „ Acker auf dem Lemberg, 20 „ 55 „ dito. in der Rehrhalde u. 15 „ 96 „ dito. zu Heiligkreuz, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 14. Juni 1887.

Ratschreiberei. **Engel.**

Suppingen. Schälholz- & Birken-Verkauf.

Am Montag den 20. Juni, nachmittags 2 Uhr, werden im Schlag beim Sindlinger Weg verkauft: 2 Birken, 7 m lang, 17-37 cm Durchm. mit 0,91 Fm., 5 Eichen, 7-11 m lang, 13-19 cm Durchmesser mit 0,92 Fm., ca. 300 Wagnerstangen und ca. 350 Baumstüben.
Waldmeisteramt. **Weil.**

Zu verkaufen:

1 eichenen doppelten Kleiderkasten (auch für einen Altertumsfreund passend) sowie einen eichenen Tisch und ein Küchenschloß.
G. Korn.

Reinen

Fruchtbranntwein,
das Liter zu 50 J., bei Abnahme von über 20 Lit. zu 48 J., verkauft **Schüßler z. Löwen.**



Nagold.
 Sonntag den 19. Juni
Concert
 der hiesigen Stadtkapelle
 im Waldhorngarten.
 Anfang 3 Uhr.

Nagold.
Emmenthaler-Käs,
Backstein-Käs,
 beides in guter fetter und reifer Ware
 empfiehlt billigst
 Heiner Lang, Conditior.

Nagold.
Eis-Answindmaschinen
Waschmangeln
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
 Heinrich Müller.
 NB. Erstere ist mit Schwungrad, 6-
 facher Uebertragung und regulier-
 barer Feder versehen.

Nagold.
Kalf-
Ausnahme
 Mittwoch den 22. d. M.,
 nachmittags &
 Donnerstag den 23. d. M.,
 vormittags,
 in
 Rauser's Ziegelei.

Nagold.
Pferdezahn-Mais
 ist wieder zu haben bei
 Gottlob Schmid.

Einige tüchtige
Zimmergesellen
 finden bei gutem Lohn sofort Beschäf-
 tigung bei
 Zimmerstr. Kirchherr
 in Calw.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
 Harry Unna in Altona bei Hamburg
 versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 ₰) gute neue
 Bettfedern für 60 ₰ das Pfund,
 vorzüglich gute Sorte 1,25 ₰,
 prima Halbdaunen nur 1,60 ₰,
 prima Ganzdaunen nur 2,50 ₰.
 Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Ab-
 nahme von 50 ₰ 5% Rabatt. — Um-
 tausch gestattet.
 Prima Inlettstoff zu einem großen
 zweischläfrigen Bett
 (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl),
 garantiert feberdicht
 zusammen für nur 16 Mark,
 einschläfrig nur 14 Mark.

Nagold.
Optische Waren.
 Mein bestens fortirtes optisches Warenlager, als
 Brillen, Zwicker, concav & convex, Bad- und sonstige
 Thermometer, Fernrohre & Loupen etc.
 in empfehlende Erinnerung bringend, mache bei jetziger Jahreszeit be-
 sonders auf eine schöne Auswahl
Aneroid-Barometer,
 sicherster und zuverlässigster Witterungs-Anzeiger, aufmerksam, welche
 ich jetzt zu sehr billigen Preisen abzugeben im Stande bin.
Fr. Günther,
 Uhrmacher.

Gegrün- der 1825. = **Kölnisches Wasser** = Gegrün- det 1825.
 von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,
 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten
 Gliedern, (wenn nach dem Baden damit gewaschen), vorzüglichstes Toi-
 lette-Mittel, in Flacons à 35, 60, & 90 Pfg.
 Alleinige Niederlage für Nagold bei Conditior *Hch. Gauss.*

Bad- & Gastwirtschafts-
Eröffnung.
 Ein verehrliches Publikum von Stadt und
 Land mache ergebenst darauf aufmerksam, daß ich
 am Sonntag den 19. Juni
 meine im Schloßgebäude in **Vollmaringen**
 ganz neu eingerichtete Badanstalt und Gastwirtschaft
 unter dem Titel
Schloßbad Vollmaringen
 eröffnen werde. Für gute Speisen und Getränke, sowie für gute
 Musik (Feuerwehr-Musik von Nottensburg) ist bestens gesorgt. Freunde
 und Gönner ladet hiezu höflichst ein
Otto Andrae,
 Badeigentümer.

Königliches Bad
TEINACH
 im Württembergischen Schwarzwald.
 Das Badhotel
 empfiehlt seine schönen Räumlichkeiten mit
 grossartigem Speisesaal als besonders günstiges
 Ziel für Ausläge grösserer Gesellschaften wie einzelner Touristen.
 Herrlicher Wald, Kurmusik. Küche u. Keller vorzüglich, mässige
 Preise. — Mittagessen von M. 1.50 u. reine Weine von 50 Pf. an. —
 Omnibus zu jedem Bahnzug. J. G. Stark, Geschäftsführer.

Nagold.
 Eine schöne Auswahl in
Strohhüten
 zu herabgesetzten Preisen
 bei
Chr. Raaf.

Nagold.
Badhosen
 in allen Grössen
 empfiehlt
Hermann Reichert.

Nagold.
 I^o Steyr. Stahl-Sensen, in
 " " Stahl-Sicheln) garan-
) tiertester
) Ware.
 sowie
 ächte Mailänder Wehsteine
 empfiehlt zu billigsten Preisen
 Heinrich Müller.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESellschaft
 Directe Postdampfschiffahrt
 von **Hamburg** nach **Newyork**
 jeden Mittwoch und Sonntag,
 von **Hävre** nach **Newyork**
 jeden Dienstag,
 von **Stettin** nach **Newyork**
 alle 14 Tage,
 von **Hamburg** nach **Westindien**
 monatlich 3 mal,
 von **Hamburg** nach **Mexico**
 monatlich 1 mal.
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft
 bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vor-
 zügliche Reisegelgenheit sowohl für Cajüte-
 wie Zwischendecks-Passagiere.
 Nähere Auskunft erteilt C. W. Wurst
 Berw.-Aktuar, Gottlob Anodel, Kaufm.
 Heinrich Müller, Nagold, W. Richter
 Buchdruckereibes., Altensteig, Nr. 970

Nagold.
Bettvorlagen,
Tisch- &
Commode-Decken
 empfiehlt in großer Auswahl
Hermann Reichert.

Nagold.
 Nächsten Freitag
 (Johannis-Feiertag)
 vormittags verkauft
 13 Stück schöne
Milchschweine
 Christian Raaf,
 Schuhmacher.

Kranken,
 besonders aber diejenigen, welche an
 Magen- u. Darmleiden, Bandwurm,
 Lungen-, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten,
 Unterleibs-Krankheiten, Wundenleiden,
 Hautkrankheiten, Gesichtsausschlägen,
 Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rücken-
 marks- u. Nervenleiden, Frauenkrank-
 heiten, Bleichsucht u. leiden, ist das
 Schriftchen:
Behandlung und Heilung
von Krankheiten
 ein Ratgeber für alle Leidende
 zu empfehlen. Kostenlos u. franco zu
 beziehen von Ludw. Wagg, Buchhändl.
 in Konstanz.